

## Einführungstext in der Eröffnungsfeier am 27.6.2010



### Gespräch mit einem hereinkommenden Motorradfahrer

Hallo, ich komme gerade von der Autobahn, da habe ich auf den Wegweisern ein Kirchensymbol gesehen. Und da bin ich neugierig geworden, was das wohl für eine besondere Kirche ist. Der Name St. Paul könnte ja schon auf den Schildern an der Autobahn stehen. Und nun sehe ich, es wird hier gefeiert. Sicherlich gibt es auch leckeres zu Essen und zu Trinken! Auch Fahnen habt Ihr hier! Was ist denn hier los?

Herzlich willkommen! Ja, wir feiern heute etwas ganz Besonderes. Sie haben doch sicher das große Gebäude neben der Kirche gesehen.

Das sieht man ja schon von weitem.

Das war einmal das Kloster St. Paul der Steyler Missionare. Die haben es vor einigen Jahren aufgegeben und mit der Klosterkirche verkauft. Der jetzige Besitzer und eine große Gruppe von Leuten, die eine besondere Beziehung zum Kloster und seiner Kirche im Laufe der Zeit aufgebaut haben, kamen auf die Idee aus dieser Kirche eine Autobahnkirche zu machen, weil sie so nah an der Autobahn liegt. So können wir die Kirche als Gottesdienst- und Gebetsraum erhalten. Und die Ernennung zur Autobahnkirche feiern wir heute.

Dann bedeutet das Kirchenzeichen auf den Schildern also „Autobahnkirche“. Aber was soll das eigentlich, Autobahnkirche, eine Kirche für Autobahnen? Auf der Autobahn fährt man doch, um schnell voran zu kommen. Viele km will man in kurzer Zeit hinter sich bringen. Da hat man doch keine Zeit, um eine Autobahnkirche zu besuchen!

Sie haben es eben selbst angesprochen. Auf der Autobahn fahren heißt hohe Geschwindigkeit, Hast, große Nervenanspannung, Stress - manchmal auch Rücksichtslosigkeit und Gefahr.

Genauso ist es. Aber was hat denn eine Autobahnkirche damit zu schaffen?

Sehen Sie! In Deutschland gab es bisher 36 Autobahnkirchen und -kapellen. Und die hier in St. Paul ist jetzt die Nummer 37. Diese Kirchen sind verteilt auf das riesige Autobahnnetz, mal liegen sie dichter zueinander mal weiter auseinander. Sie laden den Autobahnfahrer ein, den aufreibenden Verkehr auf den Autobahnen mal hinter sich zu lassen. Hier können sie Ruhe, Entspannung, Besinnung im stillen Raum der Kirche finden und sich in Andacht und

im Gebet unter Gottes Schutz zu stellen. Seele, Sinne und Körper können hier zur Ruhe kommen.

Danach müsste der Autofahrer, der in einer solchen Kirche Rast gemacht hat, dann auch danach gelassener, ruhiger und rücksichtsvoller fahren.

Das sollte wohl so sein. Aber Autobahnkirchen bieten noch mehr. In einem Anliegenbuch kann man seine Sorgen, Wünsche und Gedanken aufschreiben. Aber man kann auch Erinnerungen an schöne oder manchmal auch schlimme Ereignisse eintragen. Auch Opferlichter können in diesen und anderen Anliegen angezündet werden.

Und unsere Autobahnkirche hat noch einen weiteren Vorteil, sie liegt nämlich an einem bekannten Radweg, dem Mosel-Maare-Radweg. Und warum sollte ein Radfahrer nicht auch seine Fahrt unterbrechen können, um in einer Kirche Ruhe und Entspannung zu finden oder im Gebet zu verweilen.

So ein Ort der Ruhe und Entspannung, Rastplatz der Seele - das finde ich gut! Man kann schon dankbar sein, wenn man bei dieser Raserei auf den Autobahnen immer heil nach Hause kommt...

Ja, und Gott, der uns auf allen Wegen begleitet und behütet, darf man auch seine Sorgen anvertrauen und sich unter seinen Schutz stellen. Das geschieht hier wie auch in den anderen 36 Autobahnkirchen in Deutschland.

Dass es so viele sind, wusste ich gar nicht. Da werde ich mal auf meinen Fahrten aufpassen, wo ich mal wieder eine finde! Aber jetzt wünsche ich St. Paul alles Gute und feiert schön die Ernennung zur Autobahnkirche!